14561

Verband Deutscher Okkultisten.

Stenographischer Bericht

über

die Verhandlungen auf dem ersten

Kongress Deutscher Okkultisten

vom 23. bis 26. Mai (Pfingsten) 1896

in Berlin.

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
P30168
ASTOR, LENOX AND TILDEN FOUNDATIONS
1899.

Preis 1 Mark 20 Pfg.

Leipzig
Verlag von Max Spohr.

Bei **F. E. Baumann** in **Bitterfeld** (Provinz Sachsen), erscheint und ist durch ihn direct unter Kreuzband zu beziehen:

Das Wort.

Zeitschrift für die allseitige Erkenntniss Gottes und seines Waltens in Natur und Menschheit.

Herausgeber **L. Engel.**

Halbjährlich 2 Mk. — **Probenummer gratis.**

Diese Zeitschrift vertritt die Theosophie im germanischen Gewande und weist nach, dass das Licht Germaniens nicht dem des Ostens nachsteht.

Wahrheitsucher.

Unpartheiische Monatsschrift vereinter Wahrheitsucher

Herausgeber **L. Engel.**

Halbjährlich 2 Mk. — **Probenummer gratis.**

Die Zeitschrift „Wahrheitsucher" steht im engsten Verbande mit dem Adressbuche vereinter Wahrheitsucher, sie bringt alle Veränderungen u. Neumeldungen zur Kenntniss der Leser, sowie die verschiedensten Weltanschauungen aus dem Kreise der Wahrheitsucher, ohne selbst eine bestimmte Richtung zu vertreten.

Neue Spiritualistische Blätter.

Gegründet von Dr. Bernhard Cyriax.

Herausgegeben und redigirt von

Emil Kolbe, Berlin, Ritterstrasse 107.

Die „Neuen Spiritualistischen Blätter" erscheinen jede Woche ein Mal zu dem Preise von 2 Mark pro Quartal. Für Südamerika beträgt das Abonnement 8 Mk. 50 Pfg. und für die Vereinigten Staaten 2 Dollar pro Jahr.

Inserate, welche der Tendenz des Blattes nicht zuwiderlaufen finden Aufnahme und wird die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum mit 50 Pfg. berechnet. Geldsendungen, sowie literar. Beiträge sind an **Emil Kolbe, Berlin, Ritterstr. 107** zu senden.

„Die Uebersinnliche Welt.“

Mittheilungen aus dem Gebiete des Okkultismus.

Organ der
Wissenschaftlichen Vereinigung „Sphinx“
in Berlin.

Die „Uebersinnliche Welt“ behandelt das okkulte Gebiet in streng objectiver Weise und nach wissenschaftlichen Grundsätzen; sie hat sich in den weitesten Kreisen der deutschen Okkultisten volle und vielfach ausgesprochene Anerkennung erworben und findet auch im Auslande ernste Beachtung, wofür der wiederholte Abdruck einzelner Aufsätze in auswärtigen okkultistischen Zeitschriften Zeugniss giebt.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten, sowie vom Herausgeber, gegen vorherige Einsendung des Jahres-Abonnements-Betrages.

Jeden Monat erscheint ein Heft.

Das Jahres-Abonnemement beträgt Mk. **5.—**, für das Ausland Mk. **6.—**, bei postfreier Zusendung. **Probe-Nummern gratis.**

Herausgegeben und redigirt
von
Max Rahn,
Berlin N., Eberswalderstr. 16, Portal I.

NEW YORK PUBLIC LIBRARY
P 30168
ASTOR, LENOX AND TILDEN FOUNDATIONS.
1899.

Vorgeschichte des Kongresses.

Vor länger als Jahresfrist wurde in der Wissenschaftlichen Vereinigung „Sphinx“ in Berlin von ihrem Secretair, Herrn Max Rahn, die Frage der Begründung eines Verbandes aller Personen und Vereinigungen, die spiritistischen, psychologischen, theosophischen und ähnlichen unter dem Sammelnamen „Okkultismus“ zusammenzufassenden Bestrebungen obliegen, angeregt und von der Vereinigung als durchaus wünschens- und erstrebenswerth anerkannt. Man verkannte keineswegs die ausserordentlichen Schwierigkeiten, die Anhänger der Lehre vom Geist in ihren verschiedenen Standpunkten und Anschauungen zu einem gemeinsamen Ziele zu vereinigen; doch war man sich darüber einig, dass früher oder später wenigstens der Versuch zu einer Vereinigung gewagt werden müsse, unter Hinweisung auf das allen diesen okkultistischen Bestrebungen gemeinsame Ziel der Bekämpfung des Materialismus und der Anerkennung einer Weltanschauung auf metaphysischer Grundlage. Der nächste Schritt der Vereinigung „Sphinx“ war eine vertrauliche Anfrage bei befreundeten Vereinsvorständen und hervorragenden deutschen Okkultisten, die ein erfreulich zustimmendes Ergebniss hatte. Ermutigt hierdurch entschlossen sich denn die nachstehenden Vereine und Einzelpersonen:

Der Vorstand der wissenschaftlichen Vereinigung „Sphinx“ in Berlin.

Dr. phil. Friedrich Dörr, Vorsitzender.
Dr. med. Hoesch, stellvertr. Vorsitzender.
Max Rahn, I. ständiger korresp. Secretair.
Jul. Stossmeister, I. Kassenwart.

YAM

Carl August Hager, II. Secretair u. Protokollführer. **Aug. Weinholtz,** II. Kassenwart. **Lorenz Oldenberg,** I. Bibliothekar.
Referendar Bodenstedt, II. Bibliothekar. **Pfarrer Max Gubalke,** I. Beisitzer.
Rittmeister a. D. Pfeiffer, II. Beisitzer.

Der Vorstand der psychologischen Gesellschaft in Dresden.

Dr. med. Schurtz. Loschwitz b. Dresden.
Dr. med. Berthelen, Loschwitz b. Dresden.

Gesellschaft für wissenschaftliche Psychologie in Köln a. Rh.

Feilgenhauer, Vorsitzender. **Premierlieutenant a. D. Hoffmann,** Kassenführer. **Bartels,** Protokollführer.

Psychologische Gesellschaft in Düsseldorf.

Freiherr von Erhardt, I. Vorsitzender. **R. von Beckerath,** II. Vorsitzender u. Schriftführer.
Premierlieutenant d. Rev. F. von Kamptz, Kassierer.
Premierlieutenant a. D. Rhein, Bibliothekar.

Der Vorstand der Esoterischen Gesellschaft in Breslau.

sowie

Dr. Fr. Maier, Professor a. D. Tübingen.
Max Seiling, Professor, z. Z. Helsingfors.
Dr. phil. Richard Wedel, Karlsruhe.
Gustav Wilhelm Gessmann (G. Manetho), Schriftsteller, Graz.
Victor Raphael Lang, Lemberg (Galizien).
Adolf Lilie, Lehrer, Gablonz a. N.
Leopold Engel, Herausgeber des „Wortes".
R. Seithel senior, Hamburg.
Paul Keller, Chemnitz i. S.

öffentlich in den Fachzeitschriften zu einem Kongress zur Besprechung und Erörterung der Frage der Begründung eines Verbandes Deutscher Okkultisten nach Berlin einzuladen.

Der Kongress tagte unter zahlreicher Beteiligung der Okkultisten aus allen Teilen des Deutschen Reiches in den Festsälen des „Altstädter Hof", in der Zeit vom 23. bis 26. Mai (Pfingsten) 1896 in Berlin.

Die Verhandlungen regelten sich nach folgendem Pl

gramm: Sonnabend, den 23. Mai 1896, Abends 6 Uhr Begrüssung und geselliges Beisammensein der Teilnehmer im Festsaale des Hôtel „Altstädter Hof“, Berlin C. Kaiser Wilhelmstrasse 9 (Eingang: Neuer Markt 8—12).

Erster Verhandlungstag.

Sonntag, den 24. Mai 1896, Vormittags 9 Uhr

1. Eröffnungsansprache des Vorstands-Mitgliedes der wissenschaftlichen Vereinigung „Sphinx“, Herrn Pfarrer Max Gubalke.
2. Wahl eines Bureaus für die Leitung der Verhandlungen.
3. Besprechung über die Frage der Begründung eines Verbandes deutscher Okkultisten.
4. Wahl einer Kommission zur Ausarbeitung eines Verbandsstatuts.

Zweiter Verhandlungstag.

Montag, den 25. Mai 1896, Vormittags 9 Uhr

1. Kommissionsbericht. a) Verlesung des Statutenentwurfs; b) Beschlussfassung darüber.
2. Konstituierung des Verbandes, Entgegennahme der Beitrittserklärungen und Wahl des Verbandsvorstandes auf die Dauer eines Jahres.
3. Bestimmung über Zeit und Ort des nächstjährigen Verbandstages.

Mit Erledigung dieser Tagesordnung war der Zweck der Zusammenkunft erreicht.

Es darf der Vereinigung „Sphinx“ in Berlin zu hoher Genugthuung gereichen, dass der von ihr angeregte und in mühevoller Arbeit des Vorstandes vorbereitete Schritt von glücklichem Erfolge gewesen und dass es endlich gelungen ist, ein Werk zu Stande zu bringen, das für die von den Okkultisten Deutschlands angestrebten Ziele nach Innen und Aussen eine segensreiche Wirkung auszuüben geeignet sein dürfte.

Erster Verhandlungstag.

(Sonntag, den 24. Mai 1896).

Die von ca. 150 Personen besuchte Sitzung wurde von dem Vorsitzenden der „Wissenschaftlichen Vereinigung Sphinx“ in Berlin, Herrn Dr. phil. Dörr, eröffnet und die Delegierten der auf dem Kongress vertretenen Vereine und Zeitschriften gebeten, zur Prüfung ihrer Legitimationen am Delegiertentische Platz zu nehmen.

Es waren vertreten:

die Spiritualistische Vereinigung zu Karlsruhe i. B.;

die Spiritualistische Vereinigung „Psyche“ zu Pforzheim i. B. durch Herrn Magnetopath Ludwig Strieder-Pforzheim;

die Gesellschaft für psychische Forschung in Breslau;

die Theosophische Gesellschaft in Breslau durch Herrn B.-Breslau;

die Psychologische Gesellschaft in Dresden durch Herrn Dr. med. Schurtz-Dresden;

die Theosophische Vereinigung in Berlin durch ihren Vorsitzenden Herrn Engel-Berlin (Charlottenburg), Schriftführer Herrn Rüdiger-Berlin (Charlottenburg) und Kassierer Herrn Grafen von Brockdorff-Berlin;

die Wissenschaftliche Vereinigung „Sphinx“ in Berlin durch ihren Vorsitzenden Dr. phil. Friedrich Dörr-Friedenau b. Berlin;

sowie folgende Zeitschriften:

„Psychische Studien“ in Leipzig durch Herrn B.-Breslau;

„Das Wort“, „Wahrheitssucher“ in Dresden durch Herrn Redakteur Leopold Engel-Dresden;

„Neue spiritualistische Blätter“ in Berlin durch Herrn Redakteur Emil Kolbe-Berlin;

Der Vorstand des Verbandes deutscher Okkultisten.

Max Gubrke,
Pfarrer a. D.
Berlin, Grossbeerenstr. 9.
I. Vorsitzender.

Max Rahn,
Redakteur der „Uebersinnlichen Welt"
Berlin, Eberswalderstr. 16.
I. Schriftführer.

August Weinholtz,
Kaufmann.
Berlin, Grunerstr. 3.
I. Kassenwart.

Eduard Schlochauer,
Kaufmann.
Berlin, Gr. Präsidentenstr. 3.
II. Vorsitzender.

Leopold Engel,
Redakteur des „Wort".
Dresden, Kamelienstr. 11, II.
II. Schriftführer.

von Santen,
Hauptmann z. D.
Berlin, Wilhelmstr. 44.
II. Kassenwart.

Erster Verhandlungstag.

(Sonntag, den 24. Mai 1896).

Die von ca. 150 Personen besuchte Sitzung wurde von dem Vorsitzenden der „Wissenschaftlichen Vereinigung Sphinx“ in Berlin, Herrn Dr. phil. Dörr, eröffnet und die Delegierten der auf dem Kongress vertretenen Vereine und Zeitschriften gebeten, zur Prüfung ihrer Legitimationen am Delegiertentische Platz zu nehmen.

Es waren vertreten:

die Spiritualistische Vereinigung zu Karlsruhe i. B.;

die Spiritualistische Vereinigung „Psyche“ zu Pforzheim i. B. durch Herrn Magnetopath Ludwig Strieder-Pforzheim;

die Gesellschaft für psychische Forschung in Breslau;

die Theosophische Gesellschaft in Breslau durch Herrn B.-Breslau;

die Psychologische Gesellschaft in Dresden durch Herrn Dr. med. Schurtz-Dresden;

die Theosophische Vereinigung in Berlin durch ihren Vorsitzenden Herrn Engel-Berlin (Charlottenburg), Schriftführer Herrn Rüdiger-Berlin (Charlottenburg) und Kassierer Herrn Grafen von Brockdorff-Berlin;

die Wissenschaftliche Vereinigung „Sphinx“ in Berlin durch ihren Vorsitzenden Dr. phil. Friedrich Dörr-Friedenau b. Berlin;

sowie folgende Zeitschriften:

„Psychische Studien“ in Leipzig durch Herrn B.-Breslau;

„Das Wort“, „Wahrheitssucher“ in Dresden durch Herrn Redakteur Leopold Engel-Dresden;

„Neue spiritualistische Blätter“ in Berlin durch Herrn Redakteur Emil Kolbe-Berlin;

„Borderland“ in London durch Mr. Brill-London;
„Uebersinnliche Welt“, durch Herrn Redakteur Max Rahn in Berlin:

Zum Vorsitzenden des Press-Ausschusses wurde Herr Redakteur M. F. Sebaldt-Berlin ernannt.

Nach einem kurzen Hinweis des Herrn Dr. Dörr auf den Zweck der Zusammenkunft und nachdem derselbe nunmehr das den Kongress vorbereitende Mandat der Wissenschaftlichen Vereinigung „Sphinx“ für erledigt erklärt hatte, wurde zur Bureauwahl für die Leitung der Kongressverhandlungen geschritten.

Durch Akklamation wurden gewählt:
als erster Vorsitzender: Pfarrer Max Gubalke-Berlin:
als zweiter „ Redakteur Dr. med. Klein-Gross-Lichterfelde (Berlin):
als erster Schriftführer: Redakteur Max Rahn-Berlin.
als zweiter „ „ Leop. Engel, Dresden.

Der Vorsitzende, Pfarrer Max Gubalke-Berlin.

Meine Damen und Herren!

Wenn irgend auf eine Bestrebung der Neuzeit das Kaiserwort: „Wir leben im Zeichen des Verkehrs“ uneingeschränkteste und vielseitige Anwendung findet, dann auf das heute zum ersten offiziellen Ausdrucke kommende Bestreben deutscher Okkultisten, sich zu einem Verbande zusammenzuschliessen, unter und mit einander in konstitutiven Verkehr zu treten. Zwar liegt auf dem Vereinswesen im allgemeinen das Odium verflachender Kannegiesserei, welche mehr dem Privatsporte der Vereinsmeierei als der vertretenen Sache dient, die gesunde Entwicklung derselben oft mehr hemmt als fördert. Aber schon unmittelbar erzielt unsere Vereinigung eine demonstrative Wirkung durch den Zusammenschluss und die korporative Vertretung deutscher Idealisten, welche zunächst in dem Zählen der Stimmen einen Erfolg sehen dürfen, da

das Wägen derselben durch die Unlauterkeit der Gegner gefälscht wird. Und wahrlich, eine Statistik scheuen wir nicht, da die Zahl unserer verschämten Freunde die Millionen der bekannten Okkultisten erheblich übersteigen dürfte. Es werden eben die Nachkommen jenes Gamaliel nicht alle, welcher zu Jesu nur zur Nachtzeit kam, obwohl er ihn als einen von Gott gekommenen Lehrer erkannt hatte. Hof- und salonfähig soll ja der Okkultismus mancher Orts schon sein, aber noch nicht kathederfähig: der Gelehrtenkonservatismus erweist sich demnach leider wieder einmal als der widerstandsfähigste.

Viel bedeutungsvoller aber nehmen wir das Kaiserwort für uns in Anspruch, sofern unser Arbeitsfeld, die Region der übersinnlichen Welt, uns in einen einzigartigen, weil niemals unterbrochenen Verkehr mit dem Geistesleben aller Zeiten und aller Völker bringt. Nichts war je und je eine so treue Begleiterin aller geschichtlichen Religionen, Nichts ist mit der Religion an sich so wesensverwandt, wie die weisse und schwarze Magie, das ist das scheinbar unvermittelte Wirken okkulter, psychischer Kräfte, welche, ein konstitutiver Faktor des Menschen, auch in ihren Wirkungen so alt wie unser Geschlecht selbst sind. So liegt trotz der verdienstvollen Vorarbeiten eines Perty, Ennemoser, du Prel, Kiesewetter und der alten Paracelsisten ein grosses unerforschtes Gebiet noch vor uns, ein ebenso grosses, bekanntes Material ist noch zu verarbeiten, zu sichten und zu verwerten. Denn nicht allein sämmtliche heilige Schriften der Vergangenheit, nein, auch unzählige profane würden unverständliche Torsi werden, wenn wir aus ihnen das Mystische und Übersinnliche ausschieden. — Nur einem Zeitalter, dem der Aufklärung, welches mit unserem Jahrhundert zugleich zur Neige geht, war es vorbehalten, alles Mystische aus dem offiziellen Geistesleben zu verbannen und dem Geschlechte eine wahre Idiosynkrasie gegen alles Übersinnliche einzuimpfen. Die Auf-

Dies geschieht und wurden von der Versammlung zur Berathung der Statuten folgende Herren gewählt:

Pfarrer Max Gubalke-Berlin,

Der Breslauer Vertreter und Vertreter der „Psychischen Studien“ in Leipzig, B.,

Der Vertreter von Pforzheim und Karlsruhe i. B., Ludwig Strieder-Pforzheim,

Schlegel-Düsseldorf,

Leopold Engel-Dresden, Redakteur des „Wort“,

Emil Kolbe-Berlin, Redakteur der „Neuen Spiritualistischen Blätter“,

Für die Theosophische Vereinigung in Berlin, Landgerichtsrath Krecke-Berlin.

Rahn-Berlin: Es sind mit dem Ersuchen um Verlesung auf dem Kongress einige Schreiben eingegangen, welche ich mir erlauben werde, der Versammlung vorzutragen:

Düsseldorf, den 21. Mai 1896.
Kaiser-Wilhelmstrasse 35.

An
den Sekretär der Vereinigung „Sphinx“
Herrn Rahn
Berlin.

Als stellvertretender Vorsitzender der „Düsseldorfer psychologischen Gesellschaft“ möchte ich Sie bitten, zu der bevorstehenden Zusammenkunft der deutschen Okkultisten nachstehende Auseinandersetzung freundlichst entgegennehmen und der Versammlung unterbreiten zu wollen. — Die „Düsseldorfer psychologische Gesellschaft“ hat eine Zeit des Kampfes durchgemacht, wie vielleicht noch niemals eine andere Gesellschaft! Von den Zeitungen verfolgt, von einem Mitglied auf das Gröblichste betrogen, von der sogenannten Gesellschaft verfehmt, ist sie auf die geringe Zahl von sieben Mitgliedern zusammengeschmolzen. Alles Andere war Spreu! — Der Kölner Verein und die Vereinigung „Sphinx“ haben treulich zu uns gehalten in einem Kampf, in welchem vor allen Dingen zwei Herren, die Herren v. Erhardt und v. Kamptz im wahren Sinne des Wortes „alles“ einsetzten, was einzusetzen war! Dass bei einem solchen Kampfe eine moralische Unterstützung, wie sie uns von den Oben-

genannten, besonders aber von dem Kölner Verein zu Theil wurde, von grossem Nutzen war, ist klar. Deprimirend aber war im höchsten Grade das Vorgehen der anderen Vereine, welche, wie wir, sich dem Okkultistenverbande angeschlossen hatten. Herr v. Erhardt wird wohl persönlich auf den Eindruck zurückkommen, den ein Schreiben des Herrn Dr. du Prel auf uns gemacht hat. Ich sage Ihnen, es war erhebend, mitten im heftigsten Kampfe über Theorie belehrt zu werden, statt praktische thatkräftige Unterstützung zu finden!

Kaum glaublich aber klingt es, wenn ich sagen muss, dass das Zirkularschreiben des Vereins, von Herrn Dr. du Prel am 17. vorigen Monats an die anderen Vereine weitergeschickt, bis heute nicht nur nicht zurückgekommen ist, sondern dass kein Verein es für nöthig gehalten hat, den Düsseldorfer bedrängten Verbandsbrüdern auch nur ein Wort der Aufmunterung oder Unterstützung zu Theil werden zu lassen! Der Kampf ist nunmehr zu einem Theil zu Ende gekämpft. Der Erfolg ist zwar noch nicht bekannt, wird aber vermuthlich dem vorsichtigen Nichteinschreiten der Verbandsgenossen entsprechend, ein möglichst negativer sein. Bis heute haben wir geschwankt, ob wir nicht doch noch der Zusammenkunft in Berlin beiwohnen sollten. Aber es ist uns unmöglich über kalte Verbandesparagraphen da zu überlegen, wo das warme und allein werthvolle Eintreten fehlte! Sie würden uns zu grossem Dank verpflichten wenn Sie konstatieren wollten, welcher Verein im augenblicklichen ruhevollen Besitze unseres Hilferufzirkulars sich befindet, und wenn Sie die direkte Rücksendung dieses Schriftstück's an meine Adresse veranlassen wollten. Wir haben den Kampf hier fast allein ausgefochten, wir werden weiter kämpfen! Muthen Sie uns aber nicht zu, uns mit Verbündeten einzulassen, die im geeigneten Moment versagen.

Besser allein stehen, dann weiss man, wie weit die Kraft reicht! Verlassen werden durch Bundesgenossen, denen man vertraute, bringt Untergang durch eigene moralische Depression, und Verächtlicherscheinen in den Augen der Gegner. Nehmen Sie dies bitte als Meinungsäusserung eines Verbandsvereins, der alles auf's Spiel gesetzt hat und ferner auf's Spiel setzen wird, zu den Akten, und sprechen Sie bitte Ihren und dem Kölner Verein den Dank unserer Gesellschaft aus!

Hochachtungsvoll

Rhein
Stellvertretender Vorsitzender.

leumderischer Angriffe aus den eigenen Reihen und einer daraus erwachsenen unerquicklichen Polemik, sowie Dank der hiesigen aufreibenden und arbeitsschweren Kämpfe.

Ich beschliesse diese kurzen Erörterungen mit dem Wunsche, dass die Arbeiten der Vereinigung wahrhaft wertvoll und segensreich werden möchten für eine endliche energische und beschleunigte Lösung der Ehrenfrage im Spiritismus, sowie für die Anbahnung einer grossen geistigen Bewegung, für Sittlichkeit und Unsterblichkeit!

Es begrüsst Sie, geehrter Herr Rahn,

hochachtungsvoll ergebenst

Frhr. v. Erhardt.

Rahn-Berlin: Es ist richtig, dass ich dem Herrn von Erhardt die Zusicherung gab, einen anderen von ihm verfassten, nachträglichen Aufruf in der „Übersinnlichen Welt" zu veröffentlichen. Dieser Aufruf konnte jedoch, entgegen dem Wunsche des Herrn von Erhardt aus dem Grunde nicht sofort Aufnahme finden, weil der zur Verfügung stehende Raum der Zeitschrift s. Z. zur Erörterung sehr wichtiger Tagesereignisse (angebliche Entlarvung der Eusapia Paladino in Cambridge) nothwendig gebraucht wurde. Auf eine Fristgewährung wollte der Herr Baron nicht eingehen und so musste ihm aus diesem Grunde — nicht etwa aus Parteilichkeit, wie er anzunehmen scheint — das Manuskript seines Aufrufes zurückgesendet werden. Dies zur Aufklärung der Sachlage, soweit der Brief mich betrifft. Ich hoffe, dass Herr von Erhardt dieser meiner Erklärung Glauben schenken wird. Was Herr Lieutenant Rhein in seinem Schreiben vom Okkultistenverbande spricht, ist mir vollständig unverständlich. Mit unserem gemeinsam erlassenen, von der Düsseldorfer Gesellschaft mitunterzeichneten Aufrufe und Einladung zur Besprechung über die Frage der Begründung eines Verbandes, ist doch ein solcher noch nicht thatsächlich in's Leben getreten, dies soll doch erst jetzt geschehen, dazu sind wir doch zusammengekommen. Namens unserer Vereinigung „Sphinx" erkläre ich, dass uns kein Zirkularschreiben der Düsseldorfer Gesellschaft zugegangen ist. Erst von

Herrn Fritz Feilgenhauer in Cöln wurden wir auf den um den Bruch des Ehrenwortes in Düsseldorf tobenden Kampf aufmerksam gemacht und haben nicht verfehlt, nach Prüfung der Sachlage bei der Behörde gegen Massregelung der Betheiligten zu protestiren. Wir haben also vollständig unsere Schuldigkeit gethan. Ich würde es lieber sehen, die beiden Düsseldorfer Herren wären zu mündlicher Aussprache hier, anstatt sich grollend zurückzuziehen.

Der Vorsitzende: Die Mannhaftigkeit, mit der jene Männer ihre leider zwar zu persönlich zugespitzte Angelegenheit, jedoch im Dienste unserer Sache, vertreten haben, findet bei uns die wärmste Sympathie. Die Vereinigung „Sphinx" hat sich seiner Zeit dem Proteste der Düsseldorfer und der Kölner Vereinigung angeschlossen. Weiter aber muss ich es ablehnen, besonders Namens des heute tagenden Kongresses für den Freiherrn von Erhardt Partei zu nehmen, und den Kongress für diese Angelegenheit irgendwie zu engagieren, zumal gar nicht einzusehen wäre, wie wir irgendwelchen Beitrag zur Lösung der in Frage stehenden Ehrensache liefern können. Meiner Überzeugung nach ist und bleibt das Ehrenwort in wissenschaftlichem Forschungsgebiete, wenn nicht von vornherein ausgeschlossen, so doch ein Auskunftsmittel von fragwürdiger Berechtigung: jedenfalls, wie die Erfahrung lehrt, ein zweischneidiges Schwert. So lange der Ehrenbegriff sich auf dem schwankenden Gebiete der Standesehre bewegt, muss derselbe sich auch innerhalb der Standesgrenzen und Standesgewissen halten und ist ausserhalb derselben werthlos. Unsere Berathungen bieten mindestens für diese Angelegenheit nicht den geringsten Berührungspunkt.

Rahn-Berlin: Es ist ferner von Herrn Mummert aus Marienau folgender Antrag eingegangen:

Schule des Okkultismus.

Antrag: Einen Verein zu gründen unter dem Namen „Schule des Okkultismus", der den alleinigen Zweck zu verfolgen hätte,

seine Mitglieder zu exakt wissenschaftlich gebildeten Okkultisten zu erziehen. Dieses Ziel ist zu erstreben auf folgendem Wege:

1. Der Verein liefert leihweise seinen Mitgliedern gegen einen, durch das Bedürfniss zu bestimmenden Beitrag nach und nach alle die Werke aus der Gesammtlitteratur des Okkultismus, welche geeignet und nothwendig sind, über Geschichte, heutigen Stand und alle möglichen Erscheinungsformen des Okkultismus zu belehren.
2. Das Mitglied ist aber verpflichtet, sich bei der Entleihung der Werke einem bestimmten Lehrplan zu unterwerfen.
3. Dieser Lehrplan ist unter der sicher und unschwer zu erreichenden Mitarbeiterschaft hervorragender Fachgelehrten aus-zuarbeiten.
4. Die Abtheilungen dieses Lehrplans hätten im Allgemeinen ungefähr folgende zu sein:

   1. Abtheilung: a) Magnetismus, b) Odlehre. — 2. Abtheilung: Somnambulismus. — 3. Abtheilung: Animismus. — 4. Abtheilung: Spiritismus. — 5. Abtheilung: Philosophie des Gesamt-Okkultismus: ethische und religiöse Konsequenzen des Okkultismus.
5. Die Werke für die einzelnen Abtheilungen zu bestimmen, wäre selbstverständlich aber Sache der Lehrplan-Ausarbeiter. Der Lehrplan selbst, der Grundgedanke des Vereins, hätte der verderblichen, wahllosen Herumleserei und Zufallsbildung ein Ende zu machen, um so wirksam einseitiger Laienhaftigkeit, verschrumpfter Orthodoxie und der Oberflächlichkeit imitierter Scheinokkultisten entgegen zu arbeiten.
6. Die zur Realisierung des ganzen Planes nöthigen Bücher sind vielleicht auf folgende Weise zu beschaffen:

   Mit den Verlagshandlungen okkultistischer Werke ist ein Abkommen zu treffen, wonach die Verlagshandlungen die nöthigen Exemplare gegen eine, sich aus den Beiträgen summierende Anzahlung zur Verfügung stellt.

   Der Verein ist dann zur ordnungsmässigen Abzahlung zu verpflichten.
7. Zur Sicherstellung der Verlagshandlungen gegenüber dem Verein und des Vereins gegenüber seinen Entleihern hat jedes Mitglied des Vereins bei seinem Eintritt eine Bürgschaftssumme zu stellen, die den Höchstpreis des theuersten Werkes nicht zu übersteigen hätte. Diese Summe wird dem Mitgliede vom Verein aus bei einer staatlich garantierten Spar-Bank zinsbringend angelegt.

8. Der Verein „Schule des Okkultismus“ wäre vielleicht als eine Sonderabtheilung des „Verbandes deutscher Okkultisten“ in diesem selbst unterzubringen.

Das Ideal des Vereins aber hätte zu sein, die noch immer fehlende philosophische Fakultät des Okkultismus zu ersetzen.

An den Kongress deutscher Okkultisten Pfingsten 1896 in Berlin.

Oskar Mummert,
z. Z. Marienau bei Lichtenstein (Sachs.)
v. 1. Juli ab: Wildbad (Württbg.)

B.-Breslau: Der Antrag ist theoretisch ganz schön, praktisch aber undurchführbar. Es soll ein bestimmter Lehrplan festgelegt werden. Dieser Lehrplan soll ausgearbeitet werden von irgend einem hervorragenden Okkultisten. Wie ist das möglich? Wer soll den Lehrplan ausarbeiten? Tot capita, tot sensus! Wie wollen wir zu einem einheitlichen Lehrplan gelangen und wie soll jeder gezwungen werden können, diesen Lehrplan zu acceptieren? Mummert schreibt die Abtheilungen vor, stellt also selbst schon einen Lehrplan auf. Eine philosophische Fakultät des Okkultismus — der Vorschlag ist nicht neu. Das hat Dr. Langsdorff bereits vorgeschlagen. Mir ist nur räthselhaft, welches die Grundlage dafür sein soll. Man verlangt doch, wenn eine solche Fakultät errichtet werden soll, dass schon eine gewisse feste Grundlage vorhanden ist. Beim Okkultismus aber ist alles noch ungeklärt, hier weiss noch niemand, nach welcher Richtung hin sich die Sache entwickeln wird. Der Vorschlag ist sehr gut gemeint, in der Praxis aber undurchführbar. (Sehr richtig!)

Der Vorsitzende: Ich halte es auch für eine cura posterior. Erst der Verband! Das Übrige überlassen wir der weiteren Entwicklung. Da sich niemand weiter zum Worte gemeldet hat, erkläre ich die Sitzung für geschlossen und bitte die Siebener-Kommission nunmehr in ihre Berathungen einzutreten.

---

8. Der Verein „Schule des Okkultismus“ wäre vielleicht als eine Sonderabtheilung des „Verbandes deutscher Okkultisten“ in diesem selbst unterzubringen.

Das Ideal des Vereins aber hätte zu sein, die noch immer fehlende philosophische Fakultät des Okkultismus zu ersetzen.

An den Kongress deutscher Okkultisten Pfingsten 1896 in Berlin.

Oskar Mummert,
z. Z. Marienau bei Lichtenstein (Sachs.)
v. 1. Juli ab: Wildbad (Württbg.)

B.-Breslau: Der Antrag ist theoretisch ganz schön, praktisch aber undurchführbar. Es soll ein bestimmter Lehrplan festgelegt werden. Dieser Lehrplan soll ausgearbeitet werden von irgend einem hervorragenden Okkultisten. Wie ist das möglich? Wer soll den Lehrplan ausarbeiten? Tot capita, tot sensus! Wie wollen wir zu einem einheitlichen Lehrplan gelangen und wie soll jeder gezwungen werden können, diesen Lehrplan zu acceptieren? Mummert schreibt die Abtheilungen vor, stellt also selbst schon einen Lehrplan auf. Eine philosophische Fakultät des Okkultismus — der Vorschlag ist nicht neu. Das hat Dr. Langsdorff bereits vorgeschlagen. Mir ist nur räthselhaft, welches die Grundlage dafür sein soll. Man verlangt doch, wenn eine solche Fakultät errichtet werden soll, dass schon eine gewisse feste Grundlage vorhanden ist. Beim Okkultismus aber ist alles noch ungeklärt, hier weiss noch niemand, nach welcher Richtung hin sich die Sache entwickeln wird. Der Vorschlag ist sehr gut gemeint, in der Praxis aber undurchführbar. (Sehr richtig!)

Der Vorsitzende: Ich halte es auch für eine cura posterior. Erst der Verband! Das Übrige überlassen wir der weiteren Entwicklung. Da sich niemand weiter zum Worte gemeldet hat, erkläre ich die Sitzung für geschlossen und bitte die Siebener-Kommission nunmehr in ihre Berathungen einzutreten.

Der Allumfasser,
Der Allerhalter,
Faßt und erhält er nicht
Dich, mich, sich selbst?
Wölbt sich der Himmel nicht da droben?
Liegt die Erde nicht hier unten fest?
Und steigen freundlich blinkend
Ewige Sterne nicht herauf?
Schau ich nicht Aug' in Auge Dir,
Und drängt nicht alles
Nach Haupt und Herzen Dir,
Und webt in ewigem Geheimniß
Unsichtbar sichtbar neben Dir?
Erfüll davon Dein Herz, so groß es ist;
Und wenn Du ganz in dem Gefühle selig bist,
Nenn es dann wie Du willst,
Nenn's Glück! Herz! Liebe! Gott!
Ich habe keinen Namen
Dafür! Gefühl ist alles;
Name ist Schall und Rauch
Umnebelnd Himmelsgluth.

Bremen: Druck von F. C. Dubbers.

Herrn Schlochauer ersuche ich ganz besonders in seinen Kreisen, welche am Worte „Okkultismus“ Anstoss nehmen, die Einsicht zu fördern, dass unser Statut nichts gegen den Spiritismus enthält. Ich bekenne für meinen Theil und darf es wohl auch als den Standpunkt des Vereins „Sphinx“ aussprechen, dass wir in gewissen Fällen auf die spiritistische Theorie bis auf weiteres angewiesen sind — mithin nicht gesonnen sein können, den Spiritismus ganz und gar auszuschliessen, wohl aber vorziehen, so lange wie möglich uns auf die okkult-physikalische und psychische Ebene zu beschränken. (Sehr richtig! Bravo!)

Wie ich von dem ersten Augenblick an, da die Versammlung mich zum Vorsitzenden bestimmt, nur das Bestreben gehabt habe, zusammenzufassen und jede Engherzigkeit auszuschliessen, so bitte ich auch den Vorredner und alle Anderen, den Paragraph anzunehmen, nur dass das Wort „metaphysisch“ durch „übersinnlich“ ersetzt werden möchte. (Sehr gut! Widerspruch.)

Herr B.-Breslau: Wenn wir hier einen bestimmten Antrag annehmen, so wird das immer nur ein Kompromissantrag werden. In einer allgemeinen deutschen Okkultistenversammlung kann keineswegs die Rede davon sein, dass der Spiritismus als einzige Tendenz einer derartigen Fassung aufgestellt wird. Besonders gewundert hat mich die Stellungnahme des Vereins „Psyche“. Es kommt uns aber schliesslich doch wenig darauf an, dass wir möglichst viele, sondern möglichst tüchtige Leute bekommen. Ich will keine Kritik am Spiritismus üben. — Ich befürworte den Antrag Schaldt. Ich bin aber nicht der Meinung, dass metaphysisch richtig mit übersinnlich zu übersetzen ist. Vielleicht „idealistisch!“ Darunter kann sich jeder etwas denken. Es ist immer nur ein Kompromissantrag. Wenn wir die Theosophen ausschliessen, die die beste Organisation besitzen, so haben wir den eigentlichen Zweck des Verbandes verfehlt. Setzen Sie alle Sonder-

interessen zurück. Sehen sie auf Einigkeit. Wir können dem Verein „Sphinx“ nicht genug dankbar sein, dass er nur das allgemeine Wohl im Auge hat. (Lebhafte Zustimmung.) Nehmen Sie also den Antrag Sebaldt an. Wir wollen aber sagen „sogenannte okkulte Thatsachen, weil okkult ja nur ein Verlegenheitsbegriff ist.“

Herr Redakteur Sebaldt-Berlin: „Es scheint kein Einwand gegen den Antrag an sich mehr erhoben zu werden. Es ist vorgeschlagen, zu sagen „auf übersinnlicher Grundlage“ und es ist weiter vorgeschlagen „auf idealistischer Grundlage“. Ich bitte noch ein Wort. Es ist schlimm, dass die Deutschen immer ein Fremdwort gebrauchen, es liegt das vielleicht an unserem „metaphysischen“ Bedürfnis. (Grosse Heiterkeit.) (Aus der Versammlung wird vorgeschlagen, zu sagen „metaphysisch“ und in Klammer „übersinnlich“). Das Wort „übersinnlich“ findet nur einen oder zwei Gegner hier, und zwar aus einem exakt wissenschaftlichen Bedürfniss heraus. Ich muss daran erinnern, dass die Physik den Ausdruck „übersinnlich“ auch kennt. Wir hätten wohl das Wort „transcendental“, aber das ist auch ein Fremdwort. Ich bitte also, „übersinnlich“ anzunehmen, weil es eine Konzession an die Spiritisten ist. Also der Antrag lautet:

„Die Ziele des Verbandes Deutscher Okkultisten sind:

I. Verbindung aller okkultistischen Vereine und Einzelpersonen.

Schlochauer-Berlin bemängelt das Wort „okkultistisch“.

Sebaldt-Berlin: Wir wollen einen Preis von 500 Mark für ein besseres Wort aussetzen, — wenn Sie sich den verdienen wollen? —

Der Vorsitzende: Sie werden die Konzession machen müssen, die wohl auch die Spiritisten und sogar die Offenbarungsspiritisten machen müssen, dass nicht alle Phänomene auf Kosten von Spirits zu setzen sind, demzufolge das Wort „Spiritismus“ für sich allein inkorrekt, weil zu eng, wäre.

Dr. Dörr-Berlin: Dieser Standpunkt ist doch von Aksa-

Rahn-Berlin: Ich muss mich der Ansicht des Herrn Engel anschliessen, dass es sich empfehle, die Frage der Begründung eines Verbandsorgans bis zur nächstjährigen Verbandsversammlung offen zu lassen und solange die geschäftlichen Mittheilungen durch eine hektographische Correspondenz an die bestehenden Fachzeitschriften mit der Bitte einzusenden, denselben kostenfreie Aufnahme im Interesse der Allgemeinheit zu gewähren.

Muth-Berlin: Ich schlage ebenfalls die Veröffentlichungen in den bestehenden Journalen vor. Wir schicken sie den Redaktionen und bitten, sie kostenfrei aufzunehmen, was die Redaktionen sehr gern thun werden.

Stossmeister-Berlin: Dann haben wir sofort, dass die Geschichte an die grosse Öffentlichkeit kommt. Mir ist es ja gleich. Aber es wäre doch vielleicht bei gewissen Gelegenheiten nicht ausgeschlossen, dass Namen genannt werden müssen, und es ist sehr fraglich, ob das den Betreffenden angenehm wäre?

Muth-Berlin: Es handelt sich ja doch fast nur um Mittheilungen bevorstehender Verbandsversammlungen und Berichte, in denen Nennung von Namen sich leicht vermeiden lässt.

Der Vorsitzende: Ich wünsche und hoffe, dass ein nicht mehr ferner Umschlag in der öffentlichen Meinung die immerhin schwächliche und unsere Sache wahrlich nicht fördernde Rücksichtnahme auf Person und Stellung mehr und mehr unnöthig machen werde. Denn wer für die höchsten Interessen der Menschheit eintritt, muss mit offenem Visire kämpfen. (Beifall!) Immerhin erfordert auch hier die Weitherzigkeit, Jedem seine christliche Freiheit zu wahren und ihm anheimzustellen, ob sein Name genannt werden dürfe. Indem ich den Antrag Rahn empfehle und zur Beschlussfassung stelle, erwarte ich von den einzelnen Vereinen und Redaktionen, dass sie bereitwilligst unsere Verbands-Mittheilungen in den Spalten ihrer Blätter veröffentlichen werden. Der Antrag Rahn-Engel wird

von der Versammlung angenommen und folgende Fassung des Paragraphen beschlossen:

§ 12. **Verbands-Zeitschrift.**

Die Gründung einer Verbands-Zeitschrift bleibt der nächsten Verbands-Versammlung überlassen. Mittheilungen des Vorstandes erfolgen bis dahin durch eine hektographische Correspondenz, welche den bestehenden Zeitschriften übersinnlicher Tendenz zur Bekanntmachung in denselben zugehen wird.

Die Versammlung nimmt ferner die vorgeschlagene Geschäftsordnung für die Verbandsversammlungen widerspruchslos an und schreitet zur Konstituirung des Verbandes.

Es erklären ihren Beitritt:

Dr. Dörr-Berlin: für die „Wissenschaftliche Vereinigung „Sphinx" in Berlin."

B.-Breslau: für die „Gesellschaft für psychische Forschung" in Breslau.

Ludwig Strieder-Pforzheim: für die spiritistischen Vereine in Pforzheim und Karlsruhe.

Ferner eine Anzahl von Einzelpersonen.

Graf Brockdorff-Berlin verspricht, im Berliner theosophischen Vereine, dessen Vorstandsmitglieder nicht anwesend seien, darauf hinzuwirken, dass er sich dem Verbande anschliesse.

Bei der Vorstandswahl, die nach der Konstituirung des Verbandes erfolgt, wird als erster Vorsitzender Pfarrer Gubalke-Berlin vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Er nimmt die Wahl dankend an und verspricht, nach wie vor mit den eigenen Anschauungen Zurückhaltung zu üben und nur das, was dem Verbande dient, zu fördern.

Zum zweiten Vorsitzenden werden vorgeschlagen die Herren Leop. Engel-Dresden, Dr. Dörr-Berlin und Schlochauer-Berlin. Engel bittet von seiner Wahl abzusehen, da er gleichfalls Theosoph wie der I. Vorsitzende sei und es wünschenswerth erscheine, dass sich der Vorstand aus Vertretern der verschiedenen Richtungen zusammensetze. Dr. Dörr lehnt seine Wahl gleichfalls ab, da er nicht im Stande sein dürfte,

dem nächsten Verbandstage beizuwohnen. Schlochauer-Berlin nimmt hierauf die Wahl an.

Der Vorsitzende: Da ich ein begreifliches Interesse an der Wahl des I. Schriftführers habe, so erbitte ich es von der geehrten Versammlung als einen Gunsterweis, mir Herrn Rahn an die Seite setzen zu wollen. Seine Tüchtigkeit dürfte wohl allseitig so bekannt und anerkannt sein, dass seine Qualifikation zu dem Amte eines I. Schriftführers nicht in Zweifel gezogen werden kann. Mir persönlich als I. Vorsitzenden ist er durch seine mir bekannte Arbeitskraft und Arbeitsfreudigkeit von hohem Werthe.

Als erster Schriftführer wird hiernach unter allgemeinem Beifall Herr Max Rahn-Berlin gewählt. Derselbe nimmt die Wahl dankend an.

Zum zweiten Schriftführer kommt Ingenieur Carl Aug. Hager-Berlin in Vorschlag, der, als Mitglied der „Sphinx", ablehnt, damit die Vereinigung Sphinx nicht im Vorstande zu stark vertreten sei. Auf nochmaliges dringendes Ersuchen des Vorsitzenden, von weiterer Wahl von Mitgliedern der Vereinigung „Sphinx" absehen zu wollen und auf Vorschlag des Herrn Rahn fällt die Wahl auf Herrn Leopold Engel-Dresden, der die Wahl annimmt.

Als erster Kassenwart wird sodann, da mehrere andere Herren es ablehnten, Herr Kaufmann Weinholtz-Berlin, als zweiter Kassenwart Herr Hauptmann a. D. von Santen-Berlin gewählt. Das Amt des Bibliothekars bleibt auf Beschluss der Versammlung vorläufig unbesetzt, indem der Bibliothekar der „Sphinx", Herr Oberpostsekretär Muth-Berlin sich bereit erklärte, etwaige Eingänge von Büchern in Verwahrung zu nehmen.

Der Vorstand setzt sich demnach zusammen aus den Herren:

Max Gubalke,	**Eduard Schlochauer,**
Pfarrer a. D.	Kaufmann.
Berlin, Grossbeerenstr. 9.	Berlin, Gr. Präsidentenstr. 3.
I. Vorsitzender.	II. Vorsitzender.

Max Rahn,
Redakteur der „Uebersinnlichen Welt".
Berlin, Eberswalderstr. 16.
I. Schriftführer.

Leopold Engel,
Redakteur des „Wort".
Dresden, Kamelienstr. 11, II.
II. Schriftführer.

August Weinholtz,
Kaufmann.
Berlin, Grunerstr. 3.
I. Kassenwart.

von Santen,
Hauptmann a. D.
Berlin, Wilhelmstr. 44.
II. Kassenwart.

Als letzter Punkt der Tagesordnung gelangt die Frage zur Erledigung, wann und wo der nächstjährige Verbandstag stattfinden soll.

Rahn-Berlin bringt als Versammlungsort Dresden in Vorschlag und begründet denselben mit der günstigen landschaftlichen Lage Dresdens, die zu einem Pfingstausflug geradezu einlade, vornehmlich aber durch den Umstand, dass in Sachsen der Spiritismus in letzter Zeit besonders Gegenstand vielfacher Angriffe war und dass diese Angriffe, mögen sie zu Recht oder Unrecht geschehen sein, dem Verbande die Pflicht auferlegen, durch eine Kundgebung wie der Kongress es ist, für unsere Sache um so eifriger einzutreten und unsere idealen Bestrebungen dem Verständniss weiterer Kreise näher zu führen, aber auch dem unkritischen Verhalten Einzelner, die wahrscheinlich durch ihre unverständige Verquickung des Okkultismus mit der Religion selbst Schuld an dem behördlichen Eingreifen sind, entgegenzutreten. Da kein weiterer Vorschlag erfolgt, wird Dresden gewählt und als Zeit der Zusammenkunft Pfingsten bestimmt.

Der Vorsitzende: Die Tagesordnung ist erledigt — der Zweck unserer Zusammenkunft ist erreicht: der Verband deutscher Okkultisten ist ins Leben getreten. Mit überschwänglichen Erwartungen habe ich diesem Kongress nicht entgegengesehen, darum erfüllt es mich mit hoher Freude und Genugthuung, dass das unter heutigen Verhältnissen Erreichbare erreicht worden ist. Den weiteren, inneren Ausbau des Verbandes überlassen wir getrost der Zukunft, der gute Anfang möge einen guten Fortgang nehmen. Zu danken ist

der Gaben und der Erkenntniss offenbart sich der Reichthum und die Herrlichkeit des einigen, gottgeborenen Geistes, so dass die verschiedenartigen Bestrebungen, wofern sie sich nur im Bereiche des von der Vernunft Controllirbaren bewegen, ebensowohl den allgemeinen geistigen Horizont erweitern, als auch jede für sich, in der Einseitigkeit ihrer Auffassung sich auslebend, für den Wahrheitsgehalt der anderen Verständniss gewinnt.

Wir erkennen an, dass auf geistigem Gebiete der Mensch niemals mit Gewordenem, sondern immer nur mit Werdendem zu thun hat. In dem Verbande soll nun der ehrliche Makler erstehen, welcher, über den Parteien stehend, mit freiem Blicke und weitem Herzen zwischen den abweichenden Richtungen vermittelt und immer von neuem durch Hinweis auf das gemeinschaftliche Ziel einigt. Scharfe, sachlich bleibende Kritik hilft bauen, hartes persönlich werdendes Urtheil und Verdächtigung zerstört. In letzterem ist genug geleistet, verbannt sei es von nun an aus unserer Mitte, auf dass auch die noch aussen stehenden, zögernden Vereine den Eintritt in unseren Verband als wünschenswerth und der grossen Sache dienlich vollziehen.

Einig im Geiste werden wir wachsen wie an Zahl, so an erweiterter und vertiefter Erkenntniss. Unbekümmert um die zur Zeit noch ausstehende offizielle Anerkennung sind wir stark in dem Bewusstsein lauteren wahrhaftigen Strebens und voll Zuversicht in der Ueberzeugung, zu bauen an dem Tempel, den der Seher nennt: „eine Hütte Gottes bei den Menschen.“ —

Es werden daher alle Personen und Vereinigungen, die spiritistischen, psychologischen, theosophischen und ähnlichen unter „Okkultismus“ zusammenzufassenden Bestrebungen obliegen, freundlichst aufgefordert, sich dem Verbande Deutscher Okkultisten behufs energischer Vertretung des gemeinsamen Interesses anzuschliessen. Der zur Bestreitung der Unkosten

erwachsende Beitrag stellt sich vierteljährlich für Vereine auf 25 Pf. pro Mitglied, für Einzelpersonen auf M. 1,50.

Anmeldungen nehmen entgegen die Verbandsschriftführer:

Max Rahn, Redacteur der „Uebersinnlichen Welt".
Berlin N., Eberswalderstr. 16, Portal I.

Leopold Engel, Redacteur des „Wort",
Dresden, Kamelienstr. 11. II.

Der Vorstand des Verbandes Deutscher Okkultisten.

Max Gubalke,
Pfarrer a. D.
Berlin, Grossbeerenstr. 9.
I. Vorsitzender.

Eduard Schloehauer,
Kaufmann.
Berlin, Gr. Präsidentenstr. 3.
II. Vorsitzender.

Max Rahn,
Redakteur der „Uebersinnlichen Welt".
Berlin, Eberswalderstr. 16.
I. Schriftführer.

Leopold Engel,
Redakteur des „Wort".
Dresden, Kamelienstr. 11, II.
II. Schriftführer.

August Weinholtz.
Kaufmann.
Berlin, Grunerstr. 3.
I. Kassenwart.

von Santen,
Hauptmann a. D.
Berlin, Wilhelmstr. 44.
II. Kassenwart.

„Die Uebersinnliche Welt."

Mittheilungen aus dem Gebiete des Okkultismus.

Organ der

Wissenschaftlichen Vereinigung „Sphinx"

in Berlin.

Die „Uebersinnliche Welt" behandelt das okkulte Gebiet in streng objectiver Weise und nach wissenschaftlichen Grundsätzen; sie hat sich in den weitesten Kreisen der deutschen Okkultisten volle und vielfach ausgesprochene Anerkennung erworben und findet auch im Auslande ernste Beachtung, wofür der wiederholte Abdruck einzelner Aufsätze in auswärtigen okkultistischen Zeitschriften Zeugniss giebt.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten, sowie vom Herausgeber, gegen vorherige Einsendung des Jahres-Abonnements-Betrages.

Jeden Monat erscheint ein Heft.

Das Jahres-Abonnement beträgt Mk. 5.—, für das Ausland Mk. 6.—, bei postfreier Zusendung. **Probe-Nummern gratis.**

Herausgegeben und redigirt

von

Max Rahn,

Berlin N., Eberswalderstr. 16, Portal I.

Bei **F. E. Baumann** in **Bitterfeld** (Provinz Sachsen), erscheint und ist durch ihn direct unter Kreuzband zu beziehen:

Das Wort.

Zeitschrift für die allseitige Erkenntniss Gottes und seines Waltens in Natur und Menschheit.

Herausgeber **L. Engel.**

Halbjährlich 2 Mk. — **Probenummer gratis.**

Diese Zeitschrift vertritt die Theosophie im germanischen Gewande und weist nach, dass das Licht Germaniens nicht dem des Ostens nachsteht.

Wahrheitsucher.

Unpartheiische Monatsschrift vereinter Wahrheitsucher

Herausgeber **L. Engel.**

Halbjährlich 2 Mk. — **Probenummer gratis.**

Die Zeitschrift „Wahrheitsucher" steht im engsten Verbande mit dem Adressbuche vereinter Wahrheitsucher, sie bringt alle Veränderungen u. Neumeldungen zur Kenntniss der Leser, sowie die verschiedensten Weltanschauungen aus dem Kreise der Wahrheitsucher, ohne selbst eine bestimmte Richtung zu vertreten.

Neue Spiritualistische Blätter.

Gegründet von Dr. Bernhard Cyriax.

Herausgegeben und redigirt von

Emil Kolbe, Berlin, Ritterstrasse 107.

Die „Neuen Spiritualistischen Blätter" erscheinen jede Woche ein Mal zu dem Preise von 2 Mark pro Quartal. Für Südamerika beträgt das Abonnement 8 Mk. 50 Pfg. und für die Vereinigten Staaten 2 Dollar pro Jahr.

Inserate, welche der Tendenz des Blattes nicht zuwiderlaufen finden Aufnahme und wird die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum mit 50 Pfg. berechnet. Geldsendungen, sowie literar. Beiträge sind an **Emil Kolbe, Berlin, Ritterstr. 107** zu senden.

Im Verlag von **Max Spohr** in **Leipzig** erschienen folgende sehr beachtenswerte Werke:

Für den Spiritismus. Von Angelo Brofferio. Preis brosch. 6 Mark; eleg. geb. 7 Mark.

Ich sterbe und lebe doch! Von Karl von Lehsten. Preis 2 Mark 40 Pfg.; eleg. geb. 3 Mark.

Der Spiritismus und sein Programm. Von Karl v. Rappard. Preis 1 Mark.

Himmel und Hölle. Erlebnisse im Jenseits. Von Mrs. E. B. Duffey. Preis 2 Mark.

Ueber das Wesen des Spiritismus. Von Allan Kardec. Preis 2 Mark 40 Pfg.

Spiritismus und Ehrenwort. Von L. Frhr. von Erhardt. Preis 3 Mark.

Die Entwickelungsgeschichte des Spiritismus. Von Karl Kiesewetter. Preis 1 Mark 20 Pf.

Der Adept oder Unterrichtsstunden eines Zauberlehrlings. Von Hans Arnold. Preis 5 Mark; eleg. geb. 6 Mark 50 Pfg.

In wenig Stunden im Besitz des Besten der Welt. Von Hans Arnold. Preis 1 Mark.

Was wird aus uns nach dem Tode? Von Hans Arnold. Preis 2 Mark 40 Pfg.; eleg. geb. 3 Mark.

Wie errichtet und leitet man spiritistische Zirkel in der Familie? Von Hans Arnold. Preis 2 Mark.

Die Kraft der Ueberzeugung. Von Hans Arnold. Preis 2 M. 80 Pfg.; eleg. geb. 3 Mark 40 Pfg.

Anfang und Ende der menschlichen Persönlichkeit. Von Hans Arnold. Preis 80 Pfg.

Materialismus oder Spiritismus? Von Hans Arnold. Preis 2 Mark 80 Pfg.; eleg. geb. 3 Mark 40 Pf.

Die Heilkräfte des Hypnotismus, der Statuvolence und des Magnetismus. Von Hans Arnold. Preis 1 Mark 80 Pfg.

John Dee, ein Spiritist des XVI. Jahrhunderts. Von Karl Kiesewetter. Preis 1 Mark 50 Pfg.

Franz Anton Mesmers Leben und Lehre. Von Karl Kiesewetter. Preis 3 Mark.

Faust in der Geschichte und Tradition. Von Karl Kiesewetter. Preis 10 Mark.

Religion und Unsterblichkeit. Von Prof. Angelo Brofferio. Preis 80 Pfg.

Die spiritistischen Thatsachen und die übereilten Hypothesen. Von Dr. G. B. Ermacora. Preis 1 Mark.

Im Verlag von **Max Spohr** in **Leipzig** erschienen folgende sehr beachtenswerte Werke:

Okkultistische Bilderbogen. Von G. Manetho.

1. Die Chirognomie (Handlesekunst).
2. Die Sonnenätherstrahlapparate.
3. Das automatische Schreiben.
4. Die Palmistrie.
5. Die indischen Fakire.
6. Die Kartenlegekunst (Chartomantie).
7. Die Geomantie (Punktierkunst).
8. Das Tischrücken.
9. Die Methoden des Hypnotisierens.
10. Das Gedankenlesen (Muskellesen).
11. Die Wünschelruthe.
12. Die Suggestionen.
13. Die Geisterphotographie.
14. Die Psychometrie.
15. Die Telepathie.
16. Das Magnetisieren.
17. Die Knotenexperimente (Gefesselte Medien).
18. Die Emanulektoren.
19. Die Katalepsie.
20. Mineralmagnetismus und Sensivität.

Preis eines jeden Bilderbogens 50 Pfg. (einzeln verkäuflich.)

Wundersame Erzählungen. Von Prof. Emile Sigogne. Preis M. 1.80.

Untersinnliche Thätigkeit und Spiritismus. Von Dr. G. B. Ermacora. Preis 60 Pfg.

Hellenbach, der Vorkämpfer für Wahrheit und Menschlichkeit. Von Hübbe-Schleiden. Preis 1 Mark 80 Pfg.

Die Geheimlehre. Von Jules Lermina. Preis 4 Mark.

Aufrichtige Unterhaltungen über den Spiritismus. Von W. v. Pribytkow. Preis 1 Mark 50 Pfg.

Aus amerikanischem Leben. Von Gustav Müller. Preis 2 Mk.

Das Jenseits. Preis elegant broschiert 1 Mark.

Mehr Licht in unsere Welt! Von Gustav Müller. Preis 2 Mk.

Entwurf eines auf das Gesetz des Zufalls gegründeten Systems der Natur. Von P. C. Revel. Preis 4 Mark.

Das künftige Leben. Von P. C. Revel. Preis 2 Mark.

Ist der Tod ein Ende oder nicht? Von Prof. Dr. J. H. Schmick. Preis 2 Mark 40 Pfg.; eleg. geb. 3 Mark.

Geist oder Stoff? Von Prof. Dr. J. H. Schmick. Preis 2 Mark 40 Pfg.; eleg. geb. 3 Mark.

Im Verlag von **Max Spohr** in **Leipzig** erschienen folgende sehr beachtenswerte Werke:

Die Erde kein Abschluss! Von Prof. Dr. J. H. Schmick. Preis 2 Mark 80 Pfg.: eleg. geb. 3 Mark 40 Pfg.

Die nachirdische Fortdauer der Persönlichkeit. Von Prof. Dr. J. H. Schmick. Preis 2 Mark 40 Pfg.

Die Unsterblichkeit der Seele. Von Prof. J. H. Schmick. Preis 2 Mark 80 Pfg.: eleg. geb. 3 Mark 40 Pfg.

Die religiöse Frage, die wichtigste aller Zeitfragen. Von Dr. W. Heinrich. Preis 1 Mark 20 Pfg.

Gott und Materie. Von Dr. W. Heinrich. Preis 1 M. 20 Pfg.

Die Unsterblichkeit der Menschenseele. Von Dr. Emil Schaarschmidt. Preis 60 Pfg.

Das Buch der Mysterien. Von Dr. Otto Henne am Rhyn. Preis brosch. 4 Mark: eleg. geb. 5 Mark.

Das Christentum und der Fortschritt. Von Dr. Otto Henne am Rhyn. Preis 1 Mark 80 Pfg.

Die Freimaurer. Von Dr. Otto Henne am Rhyn. Preis M. 1.50

Die Jesuiten. Von Dr. Otto Henne am Rhyn. Preis Mark 1.50

Der Teufels- und Hexenglaube. Von Dr. Otto Henne am Rhyn. Preis 2 Mark 40 Pfg.

Eine Reise durch das Reich des Aberglaubens. Von Dr. Otto Henne am Rhyn. Preis 2 Mark 80 Pfg.

Die Toten leben! Von Matthias Fidler. Preis 1 Mark.

Leben wir nach unserem Tode weiter? Von H. von Stern-Gwiazdowski. Preis 1 Mark.

Ueber die Gespenster. Von Dr. M. Otero Acevedo. Preis 1 Mark 80 Pfg.

Woher kommen und was sind unsere Gedanken? Von Matthias Fidler. Preis 1 Mark.

Wunder. Ein Handbuch der spiritistischen Thatsachen und Lehren von Edward von Christmas-Dircking-Holmfeld. Preis 4 Mark.

Das zweite Gesicht in den Karten. Eine neue Methode des Wahrsagens aus den Karten, gestützt auf Enthüllungen des Spiritismus und Occultismus. Von M. Rupa. Preis Mk. 1.20

Die Rupa'schen Medium-Karten. Preis 1 Mark.

Die „spiritistische" Methode auf dem Gebiete der Psychophysiologie. Von Prof. Dr. A. M. Butlerow. Preis Mk. 1. —

Die mediumistischen Erscheinungen vor dem ärztlichen Richterstuhl. Von W. v. Pribytkow. Preis 60 Pfg.